

Rheingauer Beobachter

Einziges und amtliches Organ



der Stadt Eltville u. Umgegend.

Erscheint **Mittwochs und Sonntags**
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementspreis pro Quartal **M. 1.00** für Eltville u. auswärts
(ohne Trägerlohn und Postgebühr).

Druck und Verlag von **Alwin Boege** in Eltville a. Rh.

Insertionsgebühr per 5-gespaltenes Petit-Zeile 10 A.

Nachweislich größte Abonnentenzahl in Eltville.

Nr. 35.

Eltville, Sonntag, den 30. April 1899.

30. Jahrg.

Zweites Blatt.

(Fortsetzung aus dem 1. Blatt.)

Dies ist in seiner ganzen prosaischen Einfachheit das Ereignis, welches so entscheidend auf mein ganzes Dasein gewirkt hat!

Wahrlich, ich wiederhole es, Diejenigen, welche an eine Vorherbestimmung selbst der kleinsten Zufälle, unserer Existenz glauben — ein Glauben der die Prüfung der Vernunft nie aushalten wird und kann — werden hierin ein treffendes Scheinargument für ihren Fatalismus finden.

Ich hatte meine Jecke dem Kellner berichtigt, hatte mir von ihm einen Gasthof anweisen lassen, Tische und Stöck genommen, eine Cigarre angezündet und war langsamen Schrittes dem Städtchen zugegangen.

Mit einem wahren Wohlbehagen atmete ich die reine und abgekühlte Luft ein, als ich plötzlich eilige Schritte hinter mir vernahm und „Herr! Herr!“ rufen hörte. Ich wendete mich sofort um und sah einen Menschen, der mir näher kam, und mir mit der Hand winkte, ihn zu erwarten. — Glücklicherweise war es noch Tag und betrug die Entfernung von der Stadt nur wenige hundert Schritte, denn auf einem der einsamen Gebirgswege, welche ich am Morgen passierte, hätte ich keineswegs den mir Nachlaufenden, ihn zu erwarten, Folge geleistet; sein Neukeres lud gar wenig dazu ein. Eine alte Jagdjoppe hing nachlässig über seine mageren Glieder und ein formloser Strohhut bedeckte einen der buschigten Haarbüschel, die man sich nur denken kann; die Züge des Gesichtes konnte ich nicht genau unterscheiden; aber ein Bart, der im Urwald zu sein schien, deckte die ganze untere Hälfte desselben. Nun fügte man diesem Bilde noch hinzu, daß ein schwerer, eisenbeschlagener Stöck, mit dem er von Schritt zu Schritt auf den Boden stampfte, mit einem Lederriemen an seinem Handgelenk befestigt war, und man wird begreifen, daß, trotzdem es noch Tag und der Bahnhof ziemlich nahe war, ich dennoch einige Schritte zurückwich, als ich diese unheimliche Erscheinung auf mich zukommen sah.

Endlich war er mir ganz nahe und streckte mir die Hand, an welcher der Stöck befestigt war, entgegen.

„Hier, Hier!“ sagte er.

„Was wollen Sie von mir?“ rief ich und trat unwillkürlich einen Schritt zurück.

„Hier! . . . Das haben Sie auf den Tisch legen lassen, . . . dort in der Bahnhofrestauration!“ sagte er mit rauher Stimme, die, wie es mir vorkam, nach Brandwein . . . klang.

„Was ist das?“

„Zum Donnerwetter, Ihr Portemonnaie, welches Sie liegen ließen. Da; Nehmen Sie es aber nicht?“

Der Leser kann sich mein Erstaunen wohl vorstellen; — griff erschreckt in meine Tasche — ich blickte auf meinen Verfolger . . . und wahrlich! die Idee, daß dieser Mensch mir mein verlorenes Portemonnaie nachbringe, wollte durchaus keinen Eingang in mein Hirn finden.

„Wollen Sie es, oder wollen Sie es nicht“, rief er, ungeduldig mit dem Fuße stampfend. — Ich streckte mechanisch die Hand aus — er ließ das ziemlich schwere Täschchen hineinfallen — und wandte sich, ohne ein Wort weiter zu sagen, zum Abgehen um.

Nun kam mir die Geistesgegenwart wieder; — ich sprang ihm nach und erhaschte ihn beim Zipfel seines Rockes.

„Warten Sie doch einen Augenblick“, rief ich — „ich muß Ihnen doch erst“ . . . und dabei öffnete ich das Portemonnaie, erfaßte ein Paar Geldstücke, die ich ihm hinreichte; „Wollen Sie sich nicht einen vergnügten Abend machen?“

„Ich brauch kein Geld“, erwiderte er barsch und schickte sich wiederum an, vorwärts zu gehen.

„So lassen Sie mich wenigstens Ihnen danken“, sagte ich, ziemlich außer Fassung durch dieses mehr als ungewöhnliche Benehmen. — Er blieb plötzlich stehen, wandte sich zu mir und mit einer Stimme, die wie eine Drohung ertönte, rief er: „Danken? Wofür wollen Sie mir danken?“

Der sonderbare Mensch brachte mich gänzlich aus dem Konzept, denn in der That! man kann doch keinen Menschen, ohne ihn zu beleidigen, dafür danken, daß er ehrlich gegen uns gehandelt hat! — Doch ich faßte mich schnell und sagte:

„Dafür, daß Sie mir so eilig gefolgt sind, und mir so vielleicht, wenn ich den Verlust bemerkt hätte ehe Sie kamen, einige Minuten peinlicher Unruhe erspart haben.“

„Um“, meinte er — zuckte mit den Achseln und wandte mir den Rücken zu.

„Wollen Sie mir denn nicht wenigstens die Hand geben“, rief ich. — Er fuhr sichtbar zusammen; ich sah, wie sein Vorderarm sich furchtbar bewegte; doch denselben mit einem Male an sich ziehend, wandte er sich schnell um, brummte: „Lassen Sie mich in Ruhe!“ und eilte mit mächtigen Schritten von daunen, — den Weg, den er gekommen war.

Unbeweglich stand ich eine Zeit lang da; — dann von Argwohn ergriffen, öffnete ich mein Portemonnaie, zählte meine Barschaft nach und schüttelte grade den Kopf mit . . . mehr als Erstaunen, da ich sie richtig befand, — als ungefähr dreißig Schritt von mir — ein grelles, mißtonendes Gelächter erscholl!

Ich richtete schnell meinen Blick dorthin; — da stand er auf seinen Knotenstöß gestützt und hatte mir zugehört, als ich mein Geld zählte! . . . Noch einmal lachte er hell auf — und es war ein eifriges, markerstarrendes Lachen . . . dann wandte er sich schnell um und war an einer Biegung des Weges meinen Augen entchwunden.

Ich brauche wohl nicht die Versicherung zu geben, daß dieses Abenteuer meinen Geist den ganzen Abend über beschäftigte, und daß ich mir noch vor dem Einschlafen einen ganzen Roman über diese seltsame Persönlichkeit aufbaute. Selbst im Traume verfolgte mich jenes Lachen, welches mich schauern gemacht hatte, und mehr als einmal fuhr er aus dem Schlafe empor, das es mir vorkam als ob ich es von Neuem vor meinen Ohren gellen höre.

Ich erwachte spät und schickte mich an, nachdem ich im unteren Gastzimmer gefrühstückt, meine Vergnügung von Neuem zu beginnen, als ein Geräusch wie von vielen Menschenstimmen von der Straße her scholl. Ich trat ans Fenster und sah einen Zug von Landleuten, Weibern und Kindern die Straße herauf kommen. An der Spitze schritt der Stadtdiener — und ihm zur Seite . . . ich konnte einen Ausruf des höchstens Staunens nicht zurückhalten — ihm zur Seite als Arrestant mein unbekannter vom vorhergehenden Abend!

Ich stand wie angewurzelt da; — doch bald verwandelte sich mein Staunen in Schrecken, als ich sah, wie er mit einem mächtigen Rud den Stadtdiener von sich schleuderte, mit Pfeileschnelle in die Brust griff, und einen Augenblick nachher ein offenes Messer in seiner Faust blitzte. Ich riß das

Fenster auf und hörte seine heifere Stimme, deren mißtonender Klang wohl Jeden erschreckt hätte.

„Nicht anfassen!“ schrie er — „oder in des Teufels Namen, es fliehet Blut!“

Mit entsetzlichem Geschrei stoben die Kinder und Weiber auseinander; auch die Männer wichen einige Schritte zurück; — was den Stadtdiener anbetraf, so hatte sich derselbe kaum zu rühren vermocht; Er stand da, als wenn er in eine Statue verwandelt wäre. In demselben Augenblick hörte ich Säbelgerassel und ein Gen'sdarm drängte sich durch die Menge. Höchst gelassen ging er auf den immer noch mit erhobenen Messer Dastehenden zu, stellte sich ruhig vor ihn hin und sagte:

„Wollt ihr wieder ein Unglück anrichten, Mensch? — Was hat Euch denn der Stadtdiener gethan?“

„Der Esel soll mich nicht anfassen“, brüllte Jener.

„Er muß Euch aber doch zur Ortspolizei führen“, meinte der Gen'sdarm mit einer staunenswerten Gelassenheit, „da Euch jener Bauer dort beschuldigt, ihm seine Börse gestohlen zu haben?“

(Fortsetzung folgt im 3. Blatt.)

Verantwortlicher Redakteur: **Alwin Boege**, Eltville.

Der soeben erschienene Bericht über die im letzten Herbst in Berlin veranstaltete Ausstellung vom Rothen Kreuz enthält u. A. folgende interessante Angaben über: **Ein neues Mittel gegen Schwindel**, das **Cresotal**, ein Präparat, welches der ägenden Wirkung des Kresotols auf den Magen-Darmtractus entbehrt, und mit dem in den verschiedenen großen Kliniken des In- und Auslandes sehr bemerkenswerte Heilerfolge bei noch nicht allzuweit vorgeschrittener Lungentuberculose, Spitzentarrh, sowie bei den andern verschiedenen katarrhalischen Erkrankungen der Lunge erzielt wurden.

Gegenüber dem Kresolol, das durch seine scharf ägende Wirkung die Thätigkeit der Verdauungsorgane stark beeinträchtigt, wodurch der schon die Krankheit verursachende Kräfteverfall noch beschleunigt wird, ist das Cresotal nach den Erfahrungen auf den Abteilungen unserer beiden berühmten Kliniken von Meessen und von Leyden, frei von jeder Narkwirkung, wirkt appetitanregend und bietet so dem Patienten die Möglichkeit, die ärztlich verordneten diätischen Maßregeln durchzuführen, so daß nach dem Urtheil von maßgebender Seite bei jedem Fall von entzündender oder noch nicht zu weit vorgeschrittener Lungentuberculose eine Cresotalcur wohl mit Erfolg angewendet werden dürfte.

Stettin. Im Jahre 1872 wurde hier der erste internationale Pferdemarkt abgehalten. Wie ganz Deutschland in seiner Zerrissenheit in allen Dingen nur in kleinen und kleinsten Verhältnissen lebte, so war es auch mit diesem neuen Unternehmen, dem Stettiner Pferdemarkt.

Aber heute ist er ein Faktor für unsere Stadt, sowie für die Landwirtschaft durch Förderung der Landes-Pferdezucht geworden.

Nicht nur von unseren heimischen Gestüthen der anliegenden Provinzen, sondern auch von Oesterreich-Ungarn, Dänemark, Rußland, wird der Markt mit Pferdemarkaterial besichtigt. In den letzten Jahren mußten stets Neubauten, um alle Pferde unterzubringen, errichtet werden.

Mit dem diesjährigen Pferdemarkt, der vom 18.—16. Mai in Stettin stattfindet, ist eine Verlosung von Pferden, Equipagen etc. verbunden. Die zur Ausgabe gelangenden 300 000 Loose à 1 Mark hat das Bankgeschäft Carl Heinze in Berlin W. übernommen.



Reiss u. Kahn, Mainz

beehren sich den Empfang sämtlicher
Neuheiten

in

Damen-Confection u. Kleider-Stoffen

sowie

Tuchen und Buckins

ergebenst anzuzeigen; ebenso bietet unser Lager, das sämtliche Räume unseres Hauses, Schöffer-
straße 17 umfaßt, eine überraschend große Auswahl in allen übrigen Artikeln der Manufaktur-
waren-Branche.

Die Preise sind die denkbar billigsten.

Nur solide Qualitäten.

Specialität:
Radfahrer- u. Sport-
Bekleidung.

en gros

Größtes und leistungsfähigstes Confectionshaus

S. WOLFF jr.

Specialität:
Livree in allen
Arten.

en detail

MAINZ Ecke Schusterstraße 21, parterre, 1. und 2. Etage.

Die besten und angenehmsten Verkaufsräume am Platze.

Herren- und Jünglings-Garderoben:

Anzüge, Paletots, Ulsters, Havelocks, Gehrockanzüge, Schlafrocke, Joppen,
Hosen etc. vom hochfeinsten bis zum einfachsten Genre in bekannter größter Auswahl.

Confirmanden-Anzüge

zu Mt. 12, 14, 15, 18, 20, 22, 25 bis 36 Mt.

Confirmanden-Anzüge nach Mass von Mt. 26 an.

Unübertrefflich
größte Auswahl!

Knaben-Garderoben

Unübertrefflich
größte Auswahl

Knaben-Anzüge von Mt. 2 an.

Schul-Anzüge von derben Stoffen.

Special-Abteilung für Modelle.

Stets das Neueste in Knaben-Anzügen, Kleidchen, Paletots, Pyjacks, Capes usw.

Die Anfertigung erfolgt unter Leitung bewährter erster Zuschneider und leiße für Sitz, Verarbeitung und Ausstattung die weitgehendste
Garantie.

Atelier im Hause. — Großes Lager in deutschen und in ausländischen Stoffen. — Atelier im Hause

Anfertigung nach Mass.

Civile Preise!

Die äußerst billigen Preise sind auf jedem Etiquett
in Zahlen aufgedruckt.

Prompte Lieferung!

Reelle Bedienung.

Kleiner Nutzen, grosser Umsatz.

Kalk

aus den Bundenheimer Kalksteinbrüchen.
Beste und billigste Bezugs-
quelle für

Ia. Stückkalk

Ia. gelöschten Kalk (eingesumpft)

Düngeralk, Schwarzalk f. gemahlen etc.

Weißkalk für
Lücherzwecke
u. Verputzarbeit

Ph. Nicolay,

in Schierstein a. Rhein,

Baumaterialienhandlung und eigene Kalkbrennerei.

Max Schreiber

Damen-Mäntel-Fabrik

früher Schillerplatz 6 Mainz früher Schillerplatz 6
jetzt nur noch Schillerstraße 24, gegenüber dem
Offiziers-Casino.

Jaquettes

von Mt. 2.50 an bis zu den feinsten

Kragen und Capes

" " 1.50 " " " "

Staubmäntel

" " 3.50 " " " "

Kinder-Jacken

" " 1.— " " " "

jetzt nur noch Schillerstraße 24, neben dem Offiziers-Casino.

Bei

L. Manes,

9 Schöfferstraße Mainz Schöfferstraße 9

finden Sie die

größte Auswahl.

Nur gute Ware

Billigste Preise



Confirmanden-Stiefel



In

größter Auswahl.

Nur gute Ware

Billigste Preise

bei

L. Manes,

9 Schöfferstraße Mainz Schöfferstraße 9

Spezialhaus für feinsten Putz.

G. Gompertz, Mainz, 1 Ludwigstraße 1.

Pariser, Wiener und Londoner Modelle.

Copieen der Modelle in jeder Preislage.

Das Neueste in Sportshüten.

Saison-Neuheiten in Kinderhüten.

Schulhüte in jeder Preislage.

Großes Lager fertiger Trauerhüte.

Blumen, Federn, Agraßen.

Brantkränze und Schleier.

Alle Sachen werden aufs Sorgfältigste aufgearbeitet.

Specialhaus in Damen-Confection.

Grösste Auswahl.

Billigste Preise.

In Jackets, Capes, Staub- und Regenmäntel Costüme, Reizende Neuheiten in wollene und seidene Blousen.

Neu!

Neu!

Neu!

Für Kinder in dem Alter von 1—12 Jahre unterhalte eine wunderschöne Auswahl in Jackets und Kleidchen zu anerkannt billigen Preisen.

jetzt

Ludwigst. 18. Jean Meyer Mainz, Ecke Fuststr.

Conrad Tack & Co., Burg bei Magdbg.

Deutschlands bedeutenste Schuhwaren-Fabriken,
mit 46 eigenen Filialen.

Bekannt
als
billigste und beste
Bezugsquelle für
Schuhwaren
jeder Art
in
unstreitig größter
Auswahl.



Herren-Leder-Zugstiefel
Mark 3,90.



Mainz Wiesbaden

Schusterst. 13. 33 Langgasse 33.

Goodenear Welt. — Schuhwaren.
Eigenes Fabrikat.
Unerreicht billige Preise.

Tack'sche
Schuhwaren

sind
weltberühmt
sind
ausserordentlich haltbar
sind
sehr billig
sind
vorzüglich in der Passform.



Damen-Leder-Zugstiefel Mark 2,90.

Die festen Preise sind auf jeder Sohle abgestempelt!

Künstliche Zähne
und
Zahnoperationen schmerzlos etc.

Dentist **E. Schirmer,**
Mainz, Schillerplatz 6.

Ewigen
Kleesamen,

acht Provenzen, garantiert frei von
amerikaner Beimengung und seide-
frei sowie

deutschen
Kleesamen

empfiehlt bei billigsten Preisen
Max Schuster,
Kranz Haupt Nachfolger.

Peter Fleschner II.

Pflastermeister
in Eltville

empfiehlt sich zur solidesten und sachgemähesten Ausführung von

Asphaltarbeiten aller Art

Gussasphaltierungen für Trottoire, Höfe, Regelpflaster,

Isolierungen gegen Grundwasser,

Gebäude-Isolierungen

Gewölbeabdeckungen

durch Spezial-Arbeiter

unter langjähriger Garantie.

Anfertigung nach Maß.

Stadthausstr.
14



Knaben-Anzüge

chice Verarbeitung,

für das Alter von zwei bis zwölf
Jahren, aus modernsten dauerhaften
farbigen Buckskin, Cheviot- u.
Fantasiestoffen.

In Jacken-, Blousen- und
Kittel-Façons

Mark 2, 3, 4, 5, 6,

7, 8, 10—24.

Special-Geschäftshaus

in Herren- und Knaben-Confection

H. Strauss, Mainz

Stadthausstr.
14



Herren-Anzüge

solideste, eigene
Anfertigung,

aus farbigen Beige-, Kamm-
garn-, Cheviot- und Lodenstoffen,
in vielerlei neuen Mustern und
bevorzugten grünlichen Farben

Mark 15, 18, 21,

24, 27, 30—45.



Sämtliche Artikel meines ausgedehnten Warenlagers hier näher zu verzeichnen, würde zu weit führen, weshalb ich das kausende Publikum bitte, die Aus-
lagen meiner neun Schaufenster gefl. beachten zu wollen.